Zeitschrift: Parkinson : das Magazin von Parkinson Schweiz = le magazine de Parkinson Suisse = la rivista di Parkinson Svizzera

Herausgeber: Parkinson Schweiz

Band: - (2007)

Heft: 87: Wie Placebo bei Parkinson wirkt = Maladie de Parkinson et effet placebo = Come agisce il placebo nel Parkinson

Rubrik: Fragen an Professor Sturzenegger

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

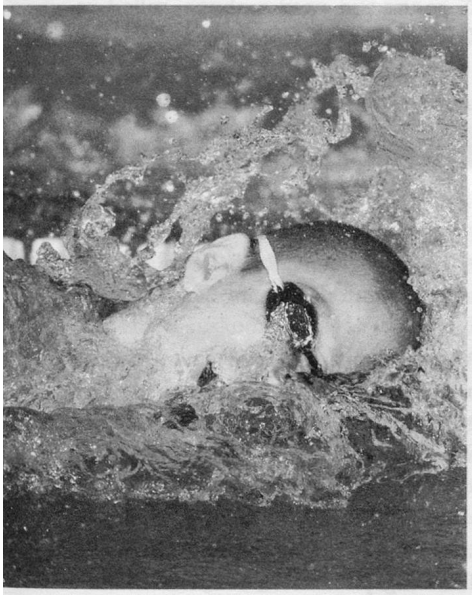
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Fragen an Professor Sturzenegger

Prof. Dr. med. Matthias Sturzenegger ist Leitender Arzt der Neurologischen Universitätsklinik am Inselspital Bern und Leiter der Bettenstation. Er arbeitet seit 1985 an Parkinson, u.a. mit verschiedenen Therapiestudien. Sturzenegger gehört seit 1995 dem Vorstand und dem Fachlichen Beirat von Parkinson Schweiz an. Er lebt mit seiner Familie in Bern.

Ich leide unter Blutdruckschwankungen. Haben meine Parkinsonmedikamente darauf einen Einfluss? Dürfte ich eventuell ein blutdrucksenkendes Mittel parallel einnehmen?

Die parkinsonsche Krankheit wie auch die Medikamente haben einen Einfluss auf den Blutdruck und dessen Regulation. Die Krankheit selbst hat einen Blutdruckabfall im Stehen durch reduzierte Muskelpumpe und Störung der Sympathikusgegenregulation zur Folge. Die dopaminergen Medikamente (Levodopa und Dopaminagonisten) führen zu einer Gefässerweiterung, die diesen Blutdruckabfall im Stehen noch verstärkt (so genannte orthostatische Hypotonie). Dieser teilweise beträchtliche Abfall des Blutdruckes im Stehen kann folgende Symptome bewirken: Schwindel, Nackenschmerzen, Hörstörungen, Stand- und Gangunsicherheit bis zum Sturz (Kollaps). Perfiderweise besteht oft aber gleichzeitig im Liegen ein erhöhter Blutdruck. Wenn Sie also den Blutdruck (nur) im Liegen messen und aufgrund erhöhter Werte blutdrucksenkende Medikamente einnehmen, werden die Blutdruckwerte im Stehen (fälschlicherweise) auch gesenkt. Das verschlimmert die Beschwerden nur noch und lässt die Gefahr eines Kollapses steigen. Wichtig ist also den Blutdruck im Liegen und Stehen zu messen, bevor man über die Notwendigkeit und Art der Blutdruckbehandlung entscheidet. Besprechen Sie das mit Ihrem Hausarzt. ▪



Ich leide seit 12 Jahren an Parkinson und würde gerne schwimmen, traue mich aber nicht. Eigentlich geht es mir einigermassen gut, ich habe keine schwerwiegenden Blockaden. Ist Schwimmen für Parkinsonkranke gefährlich?

Eigentlich nicht mehr als für Gesunde. Falls Sie des Schwimmens kundig sind, gibt es keinen Grund dies nicht zu tun. Im Gegenteil. Sie wissen ja: Bewegen ist einer der wichtigsten Therapiegrundsätze der Parkinsonkrankheit («Wir bleiben in Bewegung»). Sie können in geringer Wassertiefe schwimmen, wo Sie jederzeit abstehen können, wenn Sie ermüden. Sie sollten aber in Begleitung einer schwimmkundigen Person Ihre Schwimmübungen machen. ▪

Ich leide seit 13 Jahren an Parkinson und war bisher mit dreimal täglich 200/50 Madopar beschwerdefrei und arbeitsfähig. In letzter Zeit ist aber eine Verschlechterung eingetreten: Manchmal kann ich mich nicht bewegen, dann habe ich unwillkürliche Bewegungen und kann nicht still sitzen. Mein Arzt erwägt, mir einen Agonisten zu geben. Ich habe aber Angst vor den Nebenwirkungen. Was würden Sie tun?

Was Sie beschreiben entspricht den typischen Komplikationen, wie sie leider fast immer nach mehreren Jahren einer medikamentösen Parkinsontherapie zu beobachten sind. Diese Wirkungsschwankungen und Blockierungen können sogar oft viel früher als bei Ihnen auftreten. Sie sind bedingt durch die intermittierende Medikamenteneinnahme und die dadurch ausgelösten wechselnd hohen Blutspiegel. Es gibt verschiedene Massnahmen, die eine gewisse Linderung bringen können: mehrere Medikamenteneinnahmen pro Tag (5 oder 6 oder mehr), aber kleinere Einzeldosen; Medikamente mit längerer Wirkdauer, etwa kombiniert mit Levodopa-Abbauhemmern *(Stalevo)* oder durch kontinuierliche Applikation, beispielsweise durch ein Hautpflaster *(Neupro)*. Man muss diese einzelnen Massnahmen schrittweise ausprobieren, eventuell auch in Kombination. ▪

Ich habe schon viele Jahre Parkinson. In jüngster Zeit macht mir ein starkes Zittern zunehmend Schwierigkeiten. Ich bekomme Levodopa und einen Agonisten (Sifrol). Kann man das Zittern mit einer Umstellung lindern?

Zuerst muss fachärztlich geklärt werden, ob Ihr Zittern durch die Parkinsonkrankheit bedingt ist oder nicht. Es gibt viele andere Gründe für ein Zittern. Wenn dieses bei schon mehrjährig bestehender Parkinsonkrankheit erst jetzt auftritt, müssen andere Ursachen gesucht werden. Es könnte sich auch um Spätkomplikationen der Therapie handeln. Das «Parkinsonzittern» ist typischerweise an den Händen und zwar deutlich einseitig oder nur einseitig zu beobachten. Levodopa-Präparate wirken am besten gegen das Parkinsonzittern, leider aber oft ungenügend. Nur bei jüngeren Patienten kann man einen Versuch mit dem Medikament *Akineton* machen. Wenn das Zittern stark, behindernd und deutlich einseitig ausgeprägt ist, sollte auch ein operativer Hirneingriff erwogen werden. Er stellt die wirksamste Therapie dar. ▪

Fragen zu Parkinson?

Redaktion **Parkinson**
Gewerbestrasse 12 a, 8132 Egg
johannes.kornacher@parkinson.ch